Nadja Thelen-Khoder

Viele Steine, viele Fragen:
Eine Steinplatte für Wladimir Lewko

Photo: Michael Sprenger,
Belecke

Meinen allerherzlichsten Dank den Menschen, die mir immer wieder helfen, meinem Erbe gerecht zu werden, bei meiner Suche nach den Toten und Ermordeten aus Warstein und Umgebung! Tips, Hinweise, Bücher, Zeitungsartikel, Photos ... - ich komme kaum noch hinterher und will doch das Material zusammentragen, damit wir Schritt für Schritt hoffentlich **gemeinsam den Toten ihre Namen wiedergeben** können:

In seiner Aufstellung von „Todesfällen der Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren Tod aus den verschiedenen, sich bei den Polizeibehörden befindenden Unterlagen zu ersehen ist (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.)“ gibt der Leiter der Dienststelle Pol.-Obermeister, Friedrich P.[1], drei Namen mit „Nationalität russisch“ an:

1. Sophia Harmasche, geboren 28.11.1943 in Sichtigvor, gestorben 16.2.1944 in Sichtigvor, „Todesursache unbekannt“, „Verbleib des Toten: Friedhof in Sichtigvor“,
2. Wladimir Lewko, geboren 16.7.1922 in Sokolowka, gestorben 5.4.1945 in Belecke, „Todesursache Kriegseinwirkung“, „Verbleib des Toten: Feldgrab am Haarweg an der Scheune Kroll-Schlüter“ und
3. Oniska Schapitko, geboren 15.2.1914 in der Ukraine, Gebiet Dnjepropetrowsk, Dorf Hubinicha, gestorben 30.5.1944 in Belecke, „Todeseinwirkung: Kriegseinwirkung“, „Verbleib des Toten: Friedhof Belecke“.[2]

[1] Name von mir gekürzt
[2] Liste der Polizeistation Warstein von Todesfällen von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, 2.1.2.1 / 70574118, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

„Am 25. April 1945 wurde ... in einer Scheune des Bauern Kroll-Schlüter eine männliche Leiche gefunden. Die Leiche ist s.Zt. neben der Scheune am Haarweg an der Reichsstrasse 55 gelegen, beerdigt worden. Die jetzigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um den Ostarbeiter Wladimir Lewko, geboren am 16. Juli 1922 in Sokoliwka, Kreis Soltschiw, handelt. ... Der ... Genannte ruht heute noch außerhalb des Friedhofes an der unter 1 angegebenen Stelle.“[3]

Der 22jährige kam aus Düsseldorf. Auf einer Namensliste der Stadt[4] steht er unter Wasyl Lewko, geboren am 2. April 1920, auch in Sokolowka – sein Bruder? Bei beiden und bei „Nikolaus Lomnydschuk“ (geboren 27.12.1921 in Sylez) steht bei „jetziger Anschrift“ „Ackerstr. 19“[5].

Bei „Düsseldorf“ denke ich an die Abschrift des Berichtes „Betrifft: Massengrab auf der Eversberger Flur bei Meschede“ vom 31.3.1947, in dem steht: „Vorgefundene Lohnabrechnungen lassen vermuten, dass die Toten auf verschiedenen Arbeitsstellen im rhein.westfälischen Industriegebiet beschäftigt gewesen sein müssen. Vereinzelt vorgefundene Ausweispapiere und Abzeichen auf den Kleidern (Ost und P) rechtfertigen die Annahme, dass es sich um fremdländische Arbeiter russischer, ukrainischer und polnischer Nationalität handelt. ...

Am Abend des 29. 3. 47 waren 18 Särge in einem Reihengrab auf dem Waldfriedhof beigesetzt, die restlichen 18 Särge werden im Einvernehmen mit Herrn Medizinalrat Dr. Petrasch am 31. 3. 47 in die Erde gebettet. Die Leichen wurden in

6 übergrosse Särge und
30 normale Särge gebettet.[6]

Die bei den Leichen gefundenen Gegenstände hat Cpt. Grahah vom englischen Sonderdienst an sich genommen.

gez. Filthaut. gez. Dick. gez. Emde.
Stadtdirektor Bürgermeister Amtsinspektor“[7]

Aus Düsseldorf kam auch **Maria Daniwagoz**[8], nämlich von der Gerresheimer Glashütte[9].

---

[3] Bürgermeister von Belecke zur „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ am 24.12.1949, 2.1.2.1 / 70574133, ITS Digital Archive, Bad Arolsen; vollständige Abschrift in „Schützenhallen“ auf http://hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/Sch%C3%BCtzenhallen.pdf

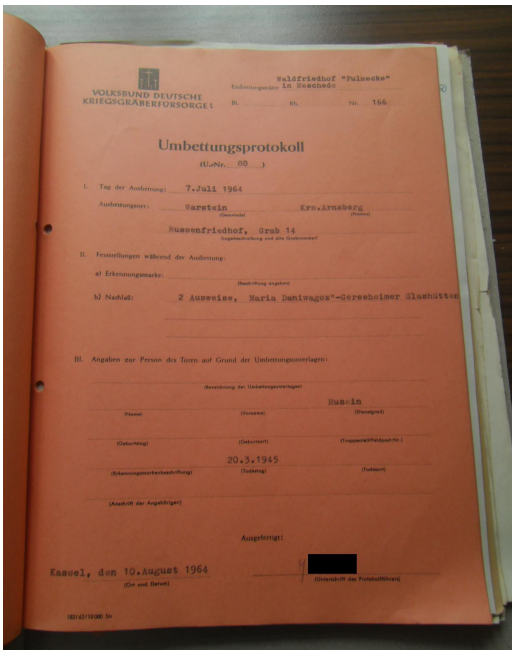
[4] Auszug einer Namenliste der Stadt Düsseldorf, 2.1.2.1 / 70604775, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[5] siehe „Von ‚Kriegstoten’ durch ‚Kriegseinwirkungen’. Sophia Harmasche, Onisko Schapitko und Wladimir Lewko“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/56.-Von-Kriegstoten-und-Kriegseinwirkungen.-O.-Schapitko-und-W.-Lewko.pdf

[6] siehe „ ‚Plan des Camps et Firme HONSEL A.G., Meschede’ und noch ein Plan von Meschedes Waldfriedhof“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/21.-Plan-de-camps-und-vom-Waldfriedhof.pdf

[7] Exhumierumgsberichte auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop,_warstein,_meschede/Augenzeugen_3_Exhumierungsbericht.htm

[8] „Ein weiterer Name vom Langenbachtal: Maria Daniwagoz – Geresheimer Glashütten. Das Umbettungsprotokoll (U.-Nr. 88) im Stadtarchiv Warstein“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/38.-Ein-weiterer-Name.pdf



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Waldfriedhof "Pulsecke" in Meschede

Bl. Kb. Nr. 166

Umbettungsprotokoll

(U.-Nr. 60)

I. Tag der Umbettung: 7.Juli 1964

Umbettungsort: Warstein Kreis Arnsberg

Russenfriedhof, Grab 14

II. Feststellungen während der Umbettung:

a) Erkennungsmarke:

b) Nachlaß: 2 Ausweise, Maria Danivagos'-Gerenheimer Glashütte

III. Angaben zur Person des Toten auf Grund der Umbettungsunterlagen:

Russin

20.3.1945

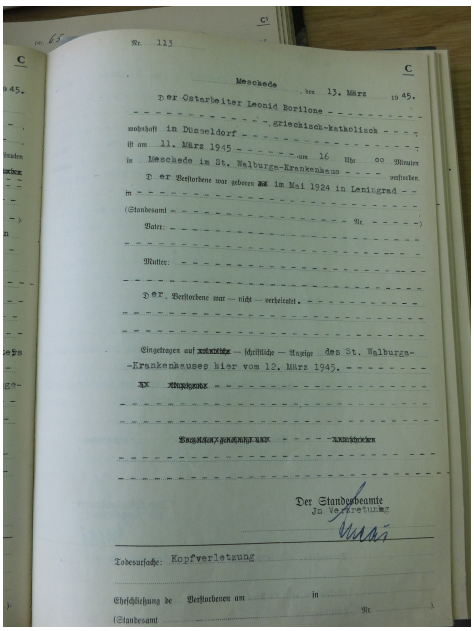
Ausgefertigt:

Kassel, den 10.August 1964

[redacted]

10

Aus Düsseldorf kam auch **Leonid Borilone** auf Meschedes Waldfriedhof[11], wo auch die Ermordeten der drei Massaker an völlig wehrlosen Männern, Frauen und Kindern von Warstein (20.3.), Suttrop (21.3.) und Eversberg[12] (22.3.1945)[13] liegen:



Nr. 113

Meschede, den 13. März 1945.

Der Ostarbeiter Leonid Borilone, griechisch-katholisch,

wohnhaft in Düsseldorf,

ist am 11. März 1945 um 16 Uhr 00 Minuten

in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben.

Der Verstorbene war geboren am im Mai 1924 in Leningrad

im (Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

Der Verstorbene war — nicht — verheiratet.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 12. März 1945.

Der Standesbeamte
In Vertretung

Todesursache: Kopfverletzung

Eheschließung des Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.)

[9] „Von Nachlässen und möglichen Projekten“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/04/53.-Von-Nachl%C3%A4ssen-und-m%C3%B6glichen-Projekten.pdf

[10] Stadtarchiv Warstein, eins der Umbettungsprotokolle der 71 Ermordeten vom 20.3.1945 im Langenbachtal

[11] https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/06/Liste-Waldfriedhof-Meschede.pdf

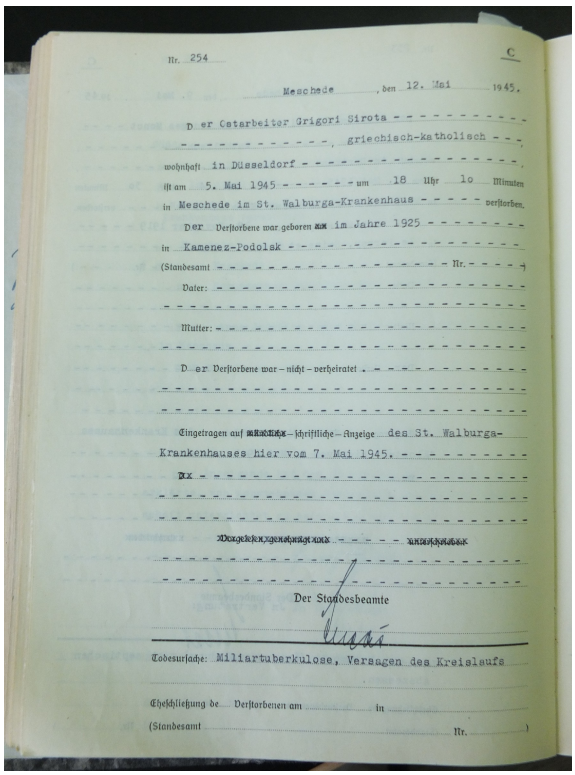
[12] Peter Bürger / Jens Hahnwald / Georg D. Heidingsfelder: „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“; Norderstedt 2016 (edition leutekirche sauerland 3, Books on Demand,; erweiterte Buchausgabe von „Zwischen Jerusalem und Meschede“ auf http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf

[13] „Jahrestage des Franzosenfriedhofes“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/41.-Jahrestage.pdf

„Nr. 113
Meschede, den 13. März 1945.
Der Ostarbeiter Leonid Borilone, griechisch-katholisch, wohnhaft in Düsseldorf, ist am 11. März 1945 um 16 Uhr 00 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren im Mai 1924 in Leningrad[14]. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 12. März 1945. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Kopfverletzung“[15] (Leonid Borilone war 20.)

Aus Düsseldorf kam auch **Grigori Sorata** auf Meschedes Waldfriedhof:

„Nr. 254
Meschede, den 12. Mai 1945.
Der Ostarbeiter Grigori Sirota, griechisch-katholisch, wohnhaft in Düsseldorf, ist am 5. Mai 1945 um 18 Uhr 10 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren im Jahre 1925 in Kemenez-Podolsk. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 7. Mai 1945. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: Militärtuberkulose, Versagen des Kreislaufs“[16] (Grigori Sorate war 20.)



Nr. 254 C

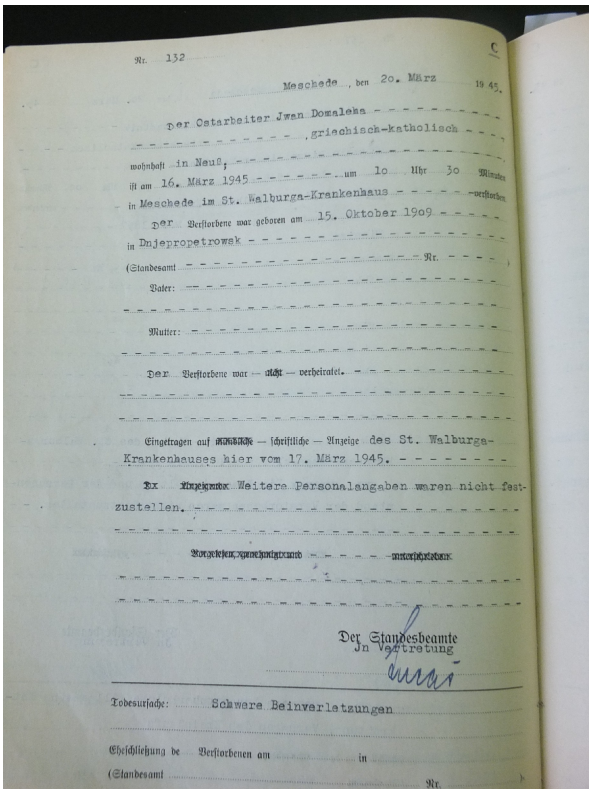
Meschede, den 12. Mai 1945.

Der Ostarbeiter Grigori Sirota - - - - - - - - - - -
- - - - - - - - - - - - -, griechisch-katholisch - - -,
wohnhaft in Düsseldorf - - - - - - - - - - - - - - - - -,
ist am 5. Mai 1945 - - - - - um 18 Uhr 10 Minuten
in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus - - - - - verstorben.
Der Verstorbene war geboren im Jahre 1925 - - - - - - - -
in Kamenez-Podolsk - - - - - - - - - - - - - - - - - -
(Standesamt - Nr. - - - -)
Vater: -
- -
Mutter: -
- -
Der Verstorbene war - nicht - verheiratet. - - - - - - - - - -
- -
- -
Eingetragen auf ~~mündliche~~ - schriftliche - Anzeige des St. Walburga-
Krankenhauses hier vom 7. Mai 1945. - - - - - - - - - -
~~Xx~~ -
- -
- -
~~Vorgelesen, genehmigt und~~ - - - - - ~~unterschrieben~~
- -
- -
Der Standesbeamte
Todesursache: Miliartuberkulose, Versagen des Kreislaufs
Eheschließung des Verstorbenen am in
(Standesamt Nr.)

Aus Neuss in der Nähe von Düsseldorf kam **Iwan Domaleha** auf Meschedes Waldfriedhof:

[14] siehe „Zum 27. Januar – Zwei Jahrestage und zwei Tagebücher“ auf http://www.nachdenkseiten.de/?p=15970
[15] Sterbeurkunde (113/1945) von Leonid Borilone im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein
[16] Sterbeurkunde (254/1945) von Grigori Sirota im Stadtarchiv Meschede bei Frau Jung in Grevenstein

„Nr. 132
Meschede, den 20. März 1945.
Der Ostarbeiter Iwan Domaleha, griechisch-katholisch, wohnhaft in Neuß, ist am 16. März 1945 um 10 Uhr 30 Minuten in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben. Der Verstorbene war geboren am 5. Oktober 1909 in Dnjepropetrowsk. Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 17. März 1945. Weitere Personalangaben waren nicht festzustellen. Der Standesbeamte. In Vertretung (Unterschrift) Todesursache: Schwere Beinverletzungen“[17] (Iwan Domaleha war 33.)



Nr. 132

Meschede, den 20. März 19 45.

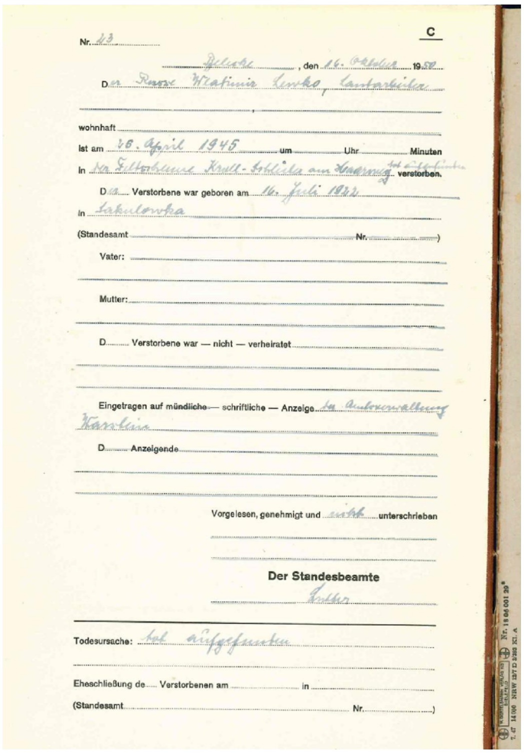
Der Ostarbeiter Iwan Domaleha
griechisch-katholisch
wohnhaft in Neuß;
ist am 16. März 1945 um 10 Uhr 30 Minuten
in Meschede im St. Walburga-Krankenhaus verstorben.
Der Verstorbene war geboren am 15. Oktober 1909
in Dnjepropetrowsk
(Standesamt Nr.
Vater:
Mutter:
Der Verstorbene war nicht verheiratet.
Eingetragen auf schriftliche Anzeige des St. Walburga-Krankenhauses hier vom 17. März 1945.
Weitere Personalangaben waren nicht festzustellen.
Der Standesbeamte
In Vertretung

Todesursache: Schwere Beinverletzungen

Eheschließung des Verstorbenen am in
(Standesamt Nr.

Und nun Wladimir Lewko:
„Nr. 23
Belecke, den 16. Oktober 1950
Der Russe Wladimir Lewko, Landarbeiter, wohnhaft, ist am 25. April 1945 in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg tot aufgefunden. Der Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922 in Sokulowka. Der Verstorbene war nicht verheiratet. Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Amtsverwaltung Warstein. Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben. Der Standesbeamte (Unterschrift) Todesursache: tot aufgefunden“[18]

[17] Sterbeurkunde (132/1945) von Iwan Domaleha im Stadtarchiv Meschede in Grevenstein
[18] Sterbeurkunde (23/1950) von Wladimir Lewko im Stadtarchiv Warstein



Nr. 43 C

Belecke, den 16. Oktober 1950

Der Russe Wlatimir Lewko, Landarbeiter

wohnhaft

ist am 26. April 1945 um Uhr Minuten

in der Feldscheune Kroll-Schlüter am Haarweg tot aufgefunden verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 16. Juli 1922

in Sakulowka

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

D. Verstorbene war — nicht — verheiratet

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige der Amtsverwaltung Warstein

D. Anzeigende

Vorgelesen, genehmigt und nicht unterschrieben

Der Standesbeamte

Todesursache: tot aufgefunden

Eheschließung de. Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.)

Laut AOK-Versichertenkarte[19] („Eintritt: 1.3.1945, Anmeldung 11.3.1945“) arbeitete Wladimir Lewko zuletzt bei „H.“[20] in Warstein und hatte seine „Wohnung“ im „Lager Heeg“[21] an der Belecker Landstraße.

„Wolodimir Lewko aus Tarnopol, gef 5.1.1945“?
Die Steinplatte sei an der Scheune des Hofes Kroll-Schlüter angebracht;
dann ist es also bestimmt der gleiche Mensch
(ohne Geburtsdatum kann man schlecht suchen).
Was bedeutet „gef 5.1.1945“, und
wo liegt er heute begraben[22]?

[19] Mitglieder- und Leistungskarte der Allgemeinen Ortskrankenkasse Arnsberg von Wladimir Lewko, 2.2.2.1 / 73417379, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

[20] Name von mir abgekürzt; es ist nicht die „Heeag“.

[21] „Heeg“ oder „Heeag“ (siehe „Nikolai Karpenko, 17 Jahre, Patient von Dr. Segin, gestorben am 13.12.1944 im ‚Ostarbeiterlager Stillenberg’, versichert bis 31.3.1945 bei der BKK der Heeag: ‚Verbleib unbekannt’“ auf https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/03/37.-Nikolai-Karpenko.pdf)?

[22] Kaum ist eine Frage beantwortet, stellt sich auch schon die nächste. Und so geht es immer weiter (https://www.schiebener.net/wordpress/franzosenfriedhof/), hoffentlich immer mehr gemeinsam. Vielen Dank!